

FREIBERG

Großvermieter hält an Poliklinik fest

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Freiberg (SWG) hält an der Idee fest, die ehemalige Poliklinik am Roten Weg 41/43 in Freiberg wieder für die medizinische Versorgung nutzbar zu machen. Derzeit liefen dazu Verhandlungen mit Interessenten, berichtet SWG-Prokurist Konstantinos Apostolopoulos. Die Firma gehört zu 81,5 Prozent der Stadt Freiberg und zu 18,5 Prozent der Sparkasse Mittelsachsen. Sie verwaltet fast 5400 Wohnungen und hat noch weitere Pläne. ljan

Seite 10

Mineralienhöfe nehmen Gestalt an

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Freiberg lässt derzeit das dritte von vier Häusern in Friedeburg sanieren. Der Großvermieter hat aber noch mehr Pläne.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Nach den Gebäuden Topas und Türkis soll bis September dieses Jahres auch das dritte Haus der Mineralienhöfe in Friedeburg für den Einzug der Mieter bereit sein: Im Haus Smaragd richtet die Städtische Wohnungsgesellschaft Freiberg (SWG) 47 Ein- bis Vierraumwohnungen mit Wohnflächen zwischen 27 und 83 Quadratmetern ein. Das Konzept, bei dem sich die Farbe der Edelsteine sowohl außen an den Balkonverkleidungen als auch innen in den Fluren wiederfindet, findet großen Anklang.

So seien, wie SWG-Vorstand Tom-Hendrik Runge berichtet, alle 52 Wohnungen im Haus Topas bereits komplett vermietet, im Haus Türkis seien von 49 Wohnungen nur noch drei frei. Als vierter und letzter Bauabschnitt soll 2022 das Haus Rubin in Angriff genommen werden. Der Großvermieter habe sich entschlossen, den Zwischenbau um zwei Etagen zu kürzen, so Runge: „In dem Verbindungskonus entstehen acht Wohnungen – die einzigen ohne Fahrstuhl in den Mineralienhöfen.“

Für die Häuser Smaragd und Rubin werde auch eine Fahrradgarage vorgesehen, so der SWG-Vorstand weiter. Die erste war im Oktober vorigen Jahres fertiggestellt worden und komme bei den Mietern sehr gut an – ebenerdig können auch Kinderwagen, Rollstühle und ähnliche Gefährte geparkt werden. Pro Haus rechnet die SWG mit Kosten von etwa 5 Millionen Euro. Insgesamt sollen 2021 wie im Vorjahr etwa zwölf Millionen Euro investiert werden. Zu den weiteren Vorhaben gehören:

Burgstraße 36/38: Bis Anfang 2022 sollen die beiden Häuser unweit des Schlossplatzes hergerichtet werden. Dabei könnte im Erdgeschoss



Die Städtische Wohnungsgesellschaft baut derzeit das Haus Smaragd der Mineralienhöfe um. Rechts schließt sich das künftige Haus Rubin an – der Verbindungsbau soll um zwei Etagen gekürzt werden. Wie der Großvermieter informiert, gebe es bereits viele Anfragen für die Wohnungen. FOTOS: SWG



Im Inneren des Hauses Smaragd wurden neue Wände eingezogen und Barrierefreiheit geschaffen.

je eine Gewerbeeinheit von etwa 100 beziehungsweise rund 150 Quadratmetern Fläche entstehen; es wäre aber auch eine Zusammenlegung denkbar. Für den SWG-Chef handelt es sich um eine lukrative Lage: „Die Sicherungsarbeiten sind jetzt auch so weit gediehen, dass wir Interessenten durch die Objekte führen können.“ Für das Eckhaus mit der Nummer 38 sind 1,5 Millionen Euro veranschlagt, für das Nachbarhaus etwa 300.000 Euro.

Annaberger Straße 22: Das villenartige Gebäude gleich neben der



An der Burgstraße 38 ist das Gerüst gefallen. Das Gebäude soll, nachdem es wieder ein Dach hat, zunächst weiter trocken und dann gemeinsam mit dem Nachbarhaus Nummer 36 (rechts) weiter hergerichtet werden.

Arbeitsagentur soll noch dieses Jahr fertig werden. Während die SWG in der Nachbarvilla im vergangenen Jahr drei Wohnungen eingerichtet hat, schwebt ihr hier eine gewerbliche Nutzung vor. Kosten: schätzungsweise 1 Million Euro.

Roter Weg 41/43: Die SWG hält an der Idee fest, die frühere Poliklinik wieder für die medizinische Versorgung nutzbar zu machen. Aktuell liefen dazu Verhandlungen mit Interessenten, berichtet SWG-Prokurist Konstantinos Apostolopoulos. Laufe alles nach Plan, könnte im Herbst

2022 die Eröffnung gefeiert werden. Kosten: etwa 2 Millionen Euro.

Das Balkonanbau-Programm soll in den Wohngebieten Seilerberg und Wasserberg weitergehen. In Letzterem sieht SWG-Chef Runge auch vor allem am Franz-Kögler-Ring großen Entwicklungsbedarf. Dabei gehe es vor allem um den Zuschnitt der Wohnungen und Abhilfe in der Parkplatz: „Die SWG und die Wohnungsgenossenschaft Freiberg haben in diesem Gebiet jeweils etwa 400 Wohnungen – es gibt aber nur zirka 250 Stellplätze.“

Corona dämpft Nachfrage

5382 Wohnungen und 87 Gewerbeeinheiten werden von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg verwaltet. Wie SWG-Vorstand Tom-Hendrik Runge weiter sagt, gehören zu den 55 Mitarbeitern auch drei Auszubildende: „Im neuen Lehrjahr fängt wieder einer bei uns an.“

Der Leerstand ist laut Runge bei den SWG-Wohnungen im vergangenen Jahr von 7,7 auf 9 Prozent gestiegen: „Corona hat beispielsweise die Nachfrage von Studenten deutlich sinken lassen.“ Das vorläufige Jahresergebnis 2020 sei dennoch positiv. ljan

Im Stadtteil Friedeburg hat die SWG im vergangenen Jahr an den Wohnblock Johanna-Römer-Straße 11 bis 17 Balkone angebaut und kleinere Grundrissänderungen in den Appartements vorgenommen – „zum Teil im bewohnten Zustand“, wie der Vorstand sagt. Ein nächstes potenzielles Objekt liege an der Paul-Müller-Straße: „Wir haben die Mieter befragt, was sie sich wünschen würden.“ Dabei sei es auch darum gegangen, wofür die Wohnungsnutzer dann auch bereit wären, eine höhere Miete zu zahlen.